

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 1. November 2022

Kleine Anfrage Monika Lacher «Revitalisierungsmassnahmen für eingedolte Gewässer auf Stadtgebiet» (Nr. 22/2022)

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 21. Juli 2022 hat Grossstadträtin Monika Lacher eine Kleine Anfrage zu Revitalisierungsmassnahmen für eingedolte Gewässer auf Stadtgebiet eingereicht:

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Gemäss Vorgaben der nationalen Gesetzgebung sind im Kanton Schaffhausen in den kommenden 80 Jahren Fliessgewässerabschnitte von rund 40 km zu revitalisieren. Priorisiert werden dabei Gewässerabschnitte, deren Revitalisierung einen mittleren oder hohen Nutzen für die Natur und Landschaft im Verhältnis zum voraussichtlichen Aufwand aufweisen. In der 2015 erarbeiteten 20-Jahresplanung wurden 45 zu revitalisierende Gewässerabschnitte mit einer Gesamtlänge von 13.8 km festgelegt. Die Zuständigkeit für die Gewässer 1. Klasse (Rhein, Biber, Wutach) liegt beim Kanton. Die Gemeinden sind zuständig für die Revitalisierung der Gewässer 2. und 3. Klasse und werden dabei mit Kantons- und Bundesbeiträgen im Umfang von 50 bis 80 % unterstützt.

Die Unterlagen zur Revitalisierungsplanung im Kanton Schaffhausen sind unter folgendem Link verfügbar: <https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Beh-rde/Verwaltung/Baudepartement/Tiefbau-Schaffhausen/Abteilung-Gewasser-und-Materialabbau-1851880-DE.html>

Zu den einzelnen Fragen:

1. *Welche Renaturierung- oder Revitalisierungsmassnahmen hat der Stadtrat, in der Vergangenheit bezüglich der städtischen Gewässer ergriffen?*

Die folgenden Massnahmen wurden bereits umgesetzt:

- Revitalisierung «Spitzwiesenbach» 1. Etappe; im Jahr 2006
- Revitalisierung «Klusbach» im Bereich Urwerf; in den Jahren 2002 und 2007
- Revitalisierung «Hemmentalerbach» Bereich «Wirbelwis 1»; im Jahr 2010 und 2011
- Revitalisierung «Durach» im Bereich Hochwasserschutzdamm Engestieg; im Jahr 2013
- Rückhaltebecken «Herblingerbach» mit Revitalisierungsmassnahmen; im Jahr 2015
- Hochwasserschutz und Revitalisierung «Hemmentalerbach» Bereich «Wirbelwis 2»; in den Jahren 2021/22

Weiter wurden im Bereich des Forsthauses und der «Spitzwiese» im Herblingertal in den letzten Jahren verschiedene Abschnitte des «Spitzwiesenbach» naturnaher gestaltet. Die positiven Auswirkungen auf Flora und Fauna sind bereits heute sichtbar.

Zudem wurden Naturschutzprojekte zur Schaffung und Pflege ökologisch wertvoller Lebensräume bei kleineren Seen auf Stadtgebiet umgesetzt, zum Beispiel beim «Gennersbrunnerseeli» (2020), Flachweiher «Spitzwiesen» (2020) und «Herblinger-Seeli» (2021). Diese Projekte, die nicht Teil der kantonalen Revitalisierungsplanung sind, wurden teilweise durch das SH POWER Naturkonto und den Regionalen Naturpark Schaffhausen mitfinanziert.

2. *Wo bestehen auf städtischem Gebiet noch naturfremde oder stark beeinträchtigte Gewässer oder Gewässerabschnitte?*

Die eingangs erwähnte 20-Jahresplanung zeigt weitere Abschnitte, die ein grosses Potenzial zur Revitalisierung aufweisen. In den kommenden Jahren ist geplant, dass weitere rund zwei Kilometer Fliessgewässerstrecken auf städtischem Gebiet revitalisiert werden, welche heute noch naturfremd sind:

- Aktuell in Planung ist die Revitalisierung «Herblingerbach», Abschnitt Stetten bis Eindolung Im Höfli; Projektlänge rund 450 Meter. Die Aufwertung verbessert die Vernetzung terrestrisch und aquatisch, d.h. für Lebewesen an Land und im Wasser. Der Bach wird auf rund 25 Meter ausgedolt; Baustart geplant Mitte 2023.
- Ab 2023 wird eine Machbarkeitsstudie für die Offenlegung des «Dachsenbühlbaches» sowie die Aufwertung des «Gsanggrabens» im Bereich «Stuudewis» bis Sportanlage Schweizersbild erstellt. Die voraussichtliche Projektlänge beträgt rund 400 Meter.
- Weitere priorisierte Abschnitte sind gemäss Revitalisierungsplanung am «Hemmentalerbach», in einem Abschnitt der «Durach» sowie zusätzlich am Freudentalbach.

3. *In der Stadt gibt es beispielsweise im Breitequartier kanalisierte oder eingedolte Gewässer. Hier besteht das Potential, naturnahe Gewässer der Bevölkerung direkt im Wohnquartier wieder zugänglich zu machen. Gedenkt der Stadtrat Massnahmen zu ergreifen und betroffene Gewässer auszdolnen?*

Das Potenzial der Ausdolung und Revitalisierung der Gewässer ist bekannt und es werden laufend Projekte gemäss Revitalisierungsplanung umgesetzt. Diese Projekte gewinnen angesichts des Klimawandels an Bedeutung. Denn schon heute zeichnet sich ab, dass sich der Klimawandel zunehmend und direkt auf die Gewässer auswirkt: Wetterextreme wie Starkniederschläge oder lange Trockenperioden werden häufiger und kräftiger. Der Schutz vor Hochwasser soll in erster Linie durch Gewässerunterhalt und Gewässerrevitalisierung geschehen. Hochwasserschutz lässt sich oft mit Revitalisierungsprojekten kombinieren, sofern den Gewässern genügend Raum zugestanden werden kann. Die eingedolten Gewässer der Stadt weisen eine Länge von rund 15 Kilometern auf. Die Offenlegung von Wasserläufen wirkt im Siedlungsraum kühlend und damit auch als Mittel zur Anpassung an den Klimawandel.

Innerhalb des bebauten Siedlungsgebiet der Stadt Schaffhausen ist es jedoch in den meisten Fällen äusserst anspruchsvoll, eingedolte Gewässer freizulegen. Die Öffnungen gestalten sich oftmals schwierig, da die eingedolten Gewässer teilweise unter einer Infrastruktur wie Gebäude und Strassen verlaufen, oftmals der Platz für eine offene Führung fehlt oder schon diverse Werkleitungen im Erdreich verbaut wurden.

Im Quartier Breite sind in der Revitalisierungsplanung drei Abschnitte des «Klusbachs» mit einem mittleren Potenzial ausgewiesen. Sie sind nicht Teil der in der 20-Jahresplanung priorisierten Massnahmen. Die Priorisierung wird bei der Überarbeitung der Revitalisierungsplanung in den kommenden Jahren erneut überprüft. Zudem wird auch jeweils bei Planungs- und Bauprojekten geprüft, ob im Projektperimeter Möglichkeiten zur Ausdolung und Revitalisierung von Gewässern besteht.

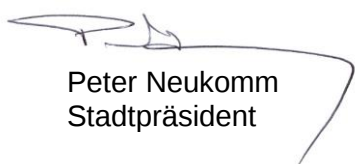
4. *Falls dies nicht der Fall sein sollte; Wie begründet der Stadtrat allfällige Entscheide, Bachläufe nicht zu renaturieren, respektive zu revitalisieren?*

Wie im Punkt 3 beschrieben wird eine Bachöffnung realisiert, wenn es die Rahmenbedingungen unter der Kosten-/Nutzen Betrachtung zulassen.

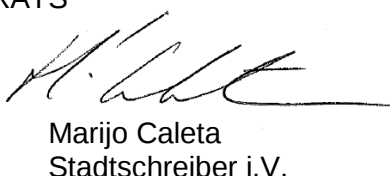
Weiter ist festzuhalten, dass die Stadt Schaffhausen im Kanton zu den Gemeinden mit den meisten Revitalisierungen in vergangenen Jahren gehört und plant, in den kommenden Jahren weitere rund zwei Kilometer Fliessgewässerstrecken auf städtischem Gebiet zu revitalisieren.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATS



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Marijo Caleta
Stadtschreiber i.V.